

Risikomanagement und positive Fehlerkultur

Lernen aus (Beinahe-)Unfällen im professionell geführten Bergsport.
Von Adrian Schuler (SBV)

Die Rolle des SBV

Der Schweizer Bergführerverband (SBV) zählt heute rund 1800 Mitglieder. Den größten Anteil bilden die Bergführerinnen und Bergführer, ergänzt durch Wanderleiter, Kletterlehrer sowie Fachpersonen aus dem Bereich Arbeitssicherheit. Über das Jahr hinweg leisten die Mitglieder des Verbandes mehrere zehntausend Arbeitstage – häufig in einem Umfeld mit erhöhter objektiver Gefährdung und anspruchsvollen Entscheidungsprozessen.

Als Dachverband professioneller Bergsportberufe verfolgt der SBV das Ziel, innerhalb des Verbandes eine Förderung der offenen Kommunikation und der positiven Fehlerkultur zu etablieren. Dabei steht nicht die Suche nach Schuldigen im Vordergrund, sondern das gemeinsame Lernen aus kritischen Situationen und Beinahe-Unfällen.



Adrian Schuler ist technischer Leiter für Weiterbildung und Sicherheitsverantwortlicher im Schweizer Bergführerverband. Seit vielen Jahren engagiert er sich als Klassenlehrer sowie Prüfungsexperte in der Schweizer Bergführerausbildung. Darüber hinaus arbeitet er seit über 20 Jahren hauptberuflich als Bergführer.

Was bedeutet Risikomanagement im Bergsport?

Je größer die Verantwortung und die möglichen Folgen eines Fehlentscheids sind, desto wichtiger wird professionelles Risikomanagement. Im Kontext des SBV bedeutet Risikomanagement den bewussten und systematischen Umgang mit Gefahren und Unsicherheiten im Rahmen der professionellen Führungsarbeit von der Kletterwand bis ins Gebirge. Ziel ist es, Gefahren frühzeitig zu erkennen, Risiken realistisch einzuschätzen und durch geeignete Maßnahmen zu minimieren. Gleichzeitig soll aus Zwischenfällen, Fehlern und gefährlichen Situationen ein kollektiver Lernprozess entstehen, von dem die gesamte Berufsgemeinschaft profitieren kann.

Gerade im Bergsport lassen sich Risiken nie vollständig eliminieren. Wetter, Gelände, objektive Gefahren und menschliche Faktoren bleiben dynamische Einflussgrößen. Umso wichtiger ist eine Kultur, die Erfahrungsaustausch ermöglicht und sicherheitsrelevante Beobachtungen offen thematisiert.

Aktuelle Praxis im SBV

Der Verband stellt seinen Mitgliedern im internen Bereich verschiedene Instrumente zur Verfügung, welche die Themen Sicherheit und Risikomanagement bündeln.

Ereignismeldungen

Berichte über gefährliche Situationen bilden einen zentralen Bestandteil dieser Sicherheitsarbeit. Mitglieder können Ereignisse aus ihrer beruflichen Praxis mittels eines strukturierten Formulars dokumentieren. Neben einer objektiven Beschreibung des Vorfalls besteht die Möglichkeit, persönliche Analysen sowie Empfehlungen für die Berufsgemeinschaft festzuhalten. Die Meldungen werden anonymisiert veröffentlicht. Im Zentrum stehen der gemeinsame Erfahrungsaustausch sowie das Lernen aus gefährlichen Situationen und wiederkehrenden Mustern.

Datenbank gefährlicher Situationen

Alle eingegangenen Ereignismeldungen werden in einer zentralen Datenbank gesammelt. Diese SBV-Risikomanagement-Plattform besteht seit dem Jahr 2023. Seither sind insgesamt 42 freiwillig verfasste Meldungen eingegangen. Der vergangene Winter 2025/26 brachte beispielsweise vier Ereignisse auf Skitouren sowie einen Vorfall beim Freeriden hervor. Als Ursachen wurden Eisabbrüche, Lawinen sowie Über- beziehungsweise Fehleinschätzungen der Situation genannt. In einem dieser Ereignisse wurde eine Person verletzt. Die Mitglieder können die Vorfälle nach Zeitraum filtern und analysieren. Eine interaktive Kartenansicht ermöglicht zudem einen direkten geografischen Bezug zum Ereignisort. Dadurch entsteht mit der Zeit ein wertvoller Erfahrungsschatz aus realen Situationen des Berufsalltags.

Statistiken

Die Auswertungen bieten einen strukturierten Überblick über die gemeldeten Ereignisse. Die Vorfälle werden nach vier Schweregraden sortiert (unverletzt, verletzt, schwer verletzt, tödlich) und nach 21 Bergsport-Aktivitäten und 26 möglichen Ursachen des Problems (Abb 1.) kategorisiert. Auf dieser Grundlage ist es dem SBV möglich, Entwicklungen sowie wiederkehrende Tendenzen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der

Aktivitäten¹

Alpinismus
Arbeiten am Seil
Canyoning
Eiskletter-Schule
Expedition
Freeride, Off-Piste-Skifahren
Gletscherwanderung
Heliski
Kletterhalle, Klettergarten
Kletterschule
Klettersteig
Mehrseillängen-Route
Mountainbike
Rettung
Schneeschuhtour
Skifahren auf der Piste
Skitour
Steileisklettern
Steilwandskifahren
Trekking
Wanderung

Probleme

Lawine
Gletscherabbruch/Sérac-Abbruch
Steinschlag (einzelne Steine, Blöcke)/Wechte
Gletscherspalte
Blitzschlag
Kälte, Sturm
Hitze, Sonnenstich
Hochwasser
Personensturz
Seilschaftsabsturz
Kollision
Sprung beim Canyoning
Ertrinken
Versagen des Sicherungsmaterials
Bedienungsfehler
Versagen der technischen Hilfsmittel
körperliches Versagen
Erschöpfung
Verletzung
Krankheit
Desorientierung
schlechte/falsche Kommunikation, Gruppenführung
Überfrequentierung
Selbstüberschätzung/Fehleinschätzung

Abb. 1 Die Liste der erfassten Aktivitäten (oben) sowie mögliche Ursachen des Problems (unten).

Sicherheit einzuleiten. Die erfassten Daten werden dabei gesichert, vertraulich behandelt und stehen ausschließlich autorisierten Personen innerhalb des SBV zur Verfügung. Eine Veröffentlichung der Daten ist ausgeschlossen. Es handelt sich um anonymisierte, interne Informationen ohne rechtliche Relevanz oder Rechtsverbindlichkeit.

Best Practice

Auch andere risikobehaftete Branchen zeigen, dass klar definierte Standards und gemeinsam entwickelte Handlungsempfehlungen einen wichtigen Beitrag zur Unfallprävention leisten können.

Der SBV sammelt deshalb laufend berufsspezifische Empfehlungen, Lehrmeinungen und bewährte Vorgehensweisen in einer Art Sicherheitsbibliothek. Diese Best-Practice-Sammlung dient als Orientierungshilfe für die tägliche Arbeit und steht allen SBV-Mitgliedern zur Verfügung.

Sicherheitsinformationen via WhatsApp (GRIMM)

Mit GRIMM steht den Mitgliedern zudem eine Plattform zur Verfügung, welche regionale Chat-Gruppen aus Frankreich und der Schweiz miteinander verbindet. Über diese regionalen WhatsApp-Chats werden aktuelle Zustandsmeldungen, Informationen zu Routenverhältnissen, behördliche Mitteilungen oder Beobachtungen aus dem Gelände ausgetauscht. Die Mitglieder des SBV erhalten dadurch Zugang zu einem breiten Netzwerk an aktuellen Sicherheitsinformationen und können ihrerseits Beobachtungen direkt aus der Praxis teilen.

Weitere Schnittstellen des Risikomanagements

Weiterbildung

Gemäß der Schweizer Risikosportartenverordnung sind Berufsleute im Bereich Risikosport verpflichtet, sich regelmäßig weiterzubilden. Der SBV organisiert deshalb jährlich eine Vielzahl sicherheitsrelevanter Weiterbildungskurse zu unterschiedlichen Themenbereichen. In den vergangenen Jahren hat insbesondere der Erfahrungsaustausch sowie die Förderung einer offenen und positiven Fehlerkultur einen festen Platz innerhalb des Weiterbildungsprogramms erhalten. Der reflektierte Umgang mit schwierigen Situationen und kritischen Ereignissen wird zunehmend als zentraler Bestandteil professioneller Sicherheitsarbeit verstanden. Ergänzt werden die Kurse durch Fachreferate und praxisorientierten Input, unter anderem zu Themen wie Trauma, Stress und psychische Belastung im Berufsalltag.

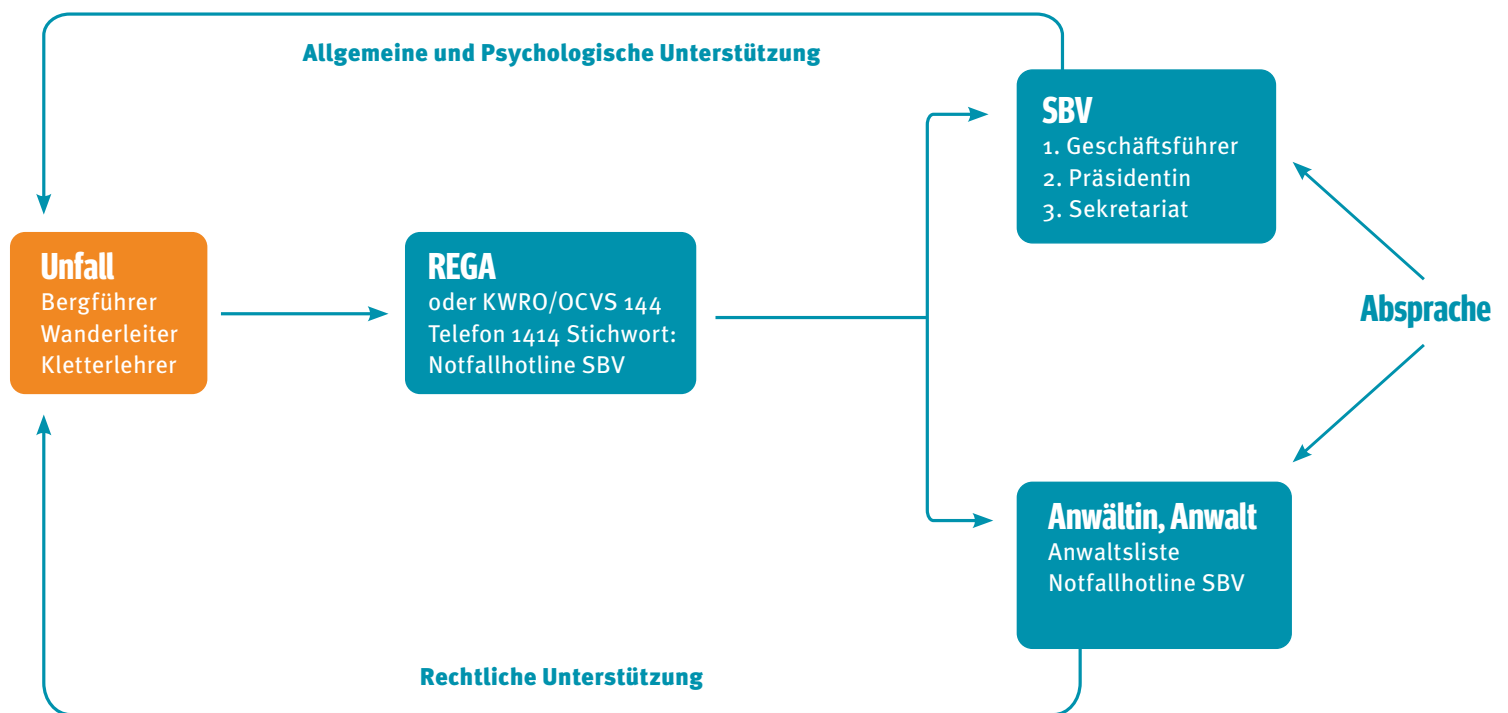
Risikomanagement in der Ausbildung

Bereits in den Ausbildungen der verschiedenen Berufssparten des SBV nimmt das Risikomanagement einen zentralen Stellenwert ein. Neben der Vermittlung technischer Kompetenzen stehen insbesondere die Entscheidungsfindung, die Situationsbeurteilung, die Kommunikation sowie der bewusste Umgang mit menschlichen Faktoren im Fokus. Ebenso wird von Beginn an eine Kultur der offenen Kommunikation und des reflektierten Handelns gefördert.

Netzwerke, Prävention und Sicherheitsarbeit

Der Schweizer Bergführerverband engagiert sich in zahlreichen Fachgremien und Organisationen, die sich mit Fragen der Sicherheit, Prävention und des Risikomanagements im Bergsport befassen. Dazu zählen insbesondere das KAT (Kernteam Lawinenausbildung), die FgSiB (Fachgruppe Sicherheit im Bergsport), das PAAV (Lawinenprävention Wallis) sowie das FEB (Fachgruppe Expertisen bei Bergunfällen). Darüber hinaus beteiligt sich der SBV aktiv an der Erarbeitung und Veröffentlichung von Fachinhalten zum Risikomanagement. Dies geschieht unter anderem über Ausbildungsunterlagen, die öffentlich zugängliche Lernplattform „SMT – Swiss Mountain Training“ sowie durch gezielte Fachbeiträge.

Was passiert bei einem Unfall?



Unterstützung durch den SBV

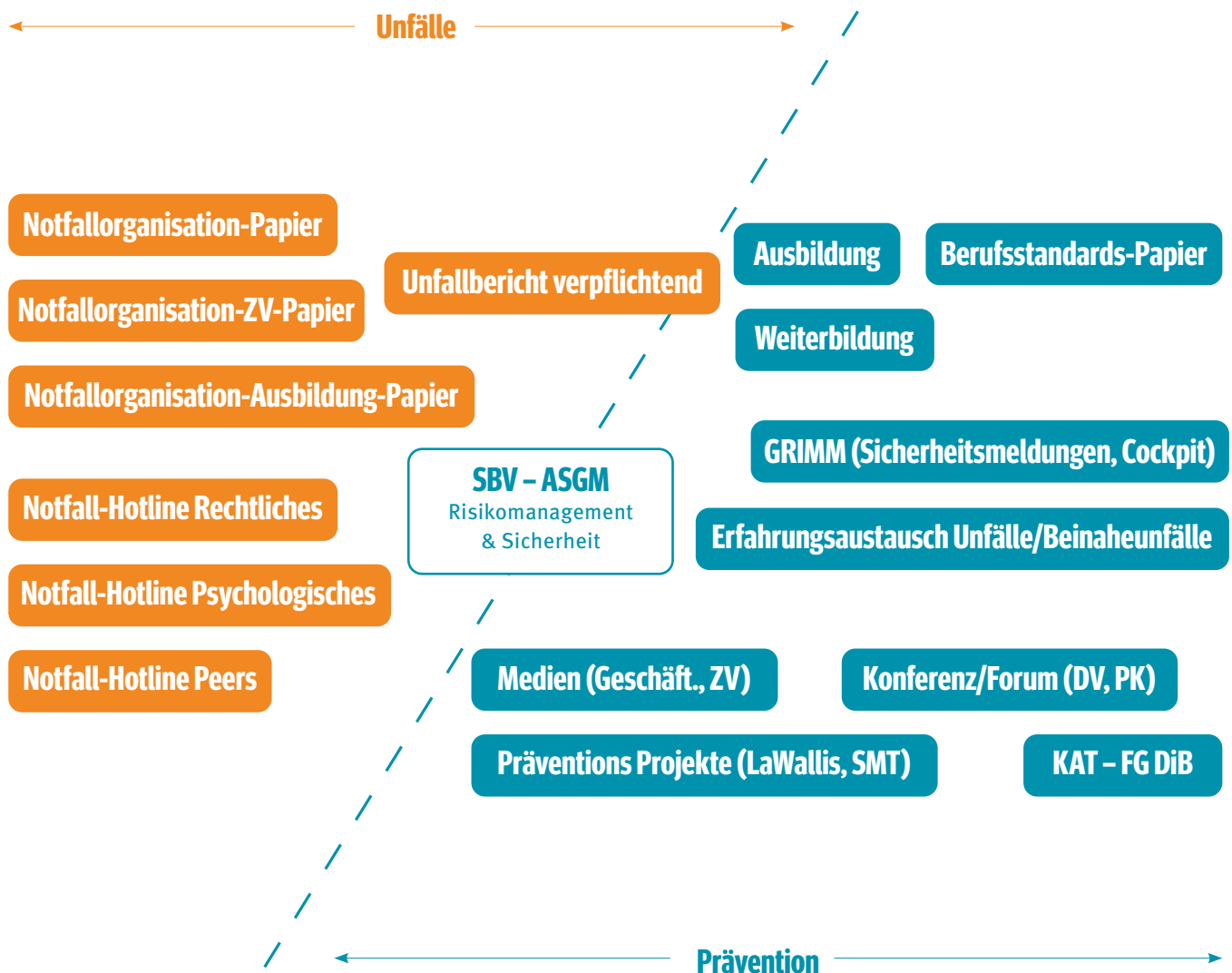
Über die Notfallhotline (vgl. Abbildung 2) stellt der Schweizer Bergführerverband gemeinsam mit der Rega und der Krisenintervention Wallis im Ereignisfall ein abgestuftes Unterstützungsangebot für betroffene Mitglieder bereit. Nach Unfällen, an denen Mitglieder des SBV beteiligt sind, können bedarfsgerecht rechtliche, psychologische sowie medienbezogene Soforthilfen in Anspruch genommen werden. Ergänzend besteht die Möglichkeit einer längerfristigen Begleitung durch speziell geschulte Kolleginnen und Kollegen im Sinne eines Peer-Supports. In finanziellen Notlagen können zudem über die Strukturen des SBV und seiner Regionalverbände Unterstützungs- beziehungsweise Nothilfefonds aktiviert werden.

Abb.2 Die Notfallhotline des SBV.

Blick nach vorne

Der SBV hat sich zum Ziel gesetzt, innerhalb seiner Kreise eine Sprache der positiven Fehlerkultur nachhaltig zu verankern. Dieser Prozess braucht Zeit. Noch immer fällt es nicht leicht, offen über eigene Fehler oder kritische Situationen zu sprechen. Dennoch zeigt sich zunehmend, dass gerade dieser Austausch ein entscheidender Schlüssel für mehr Sicherheit im professionellen Bergsport ist. Der Verband nutzt verschiedene Plattformen und Ausbildungsgefäße, um diesen Weg weiterzugehen und eine offene, lernorientierte Sicherheitskultur aktiv zu fördern.

Abb. 3 Die Strukturen des Riskmanagements im SBV.



SBV – Schweizer Bergführer-Verband
 ASGM – Association suisse des guides de montagne
 ZV – Zentralvorstand
 LaWallis – Lawinenunfallprävention Wallis

SMT – Swiss Mountain Training
 KAT – Kernausbildungsteam Lawinenprävention
 DV – Delegiertenversammlung SBV
 PK – Präsidentenkonferenz (Präsidenten aller Regionalverbände und Sektionen)